

Arbeiter-Zeitung

Jung Prolet

Nummer 11.

Juni 1922.

Beilage der „Schlesischen Arbeiter-Zeitung“.

Jugendmarsch.

Die ihr arbeitet, vorwärts, Jugend voran!
 Unser Herz schlägt an die Sturmflagge an.
 Du jung, Kamerad, willst frei du sein,
 So tritt in unsere Kampfreihe ein.
 Mit Gesang wir schreiten, zum Stürmen bereit,
 Und erkämpfen uns eine bessere Zeit.
 Wir führen wie Sonne und Frühling die Welt
 Mit Gesang wird gekämpft, bis die Kette zerfällt.

Wir geh'n vor in den Kampf, bis die Freiheit erreicht,
 Was für einen so schwer, ist für alle leicht.
 Steht das Unrecht so fest wie ein Berg im Grund,
 Stürzt es doch zusammen durch unseren Mund.
 Wir reiß'n es nieder in Schutt und in Qualm,
 Dann schließt sich das Feld mit ärztlichem Halm.
 Im Kampf trägt das Schicksal, die Schuld ist geklärt,
 Das Land der Freiheit und Menschheit geklärt.

Wir geh'n vor und erobern der Arbeit das Land
 Und lösen der Knechtung eisernen Band.
 Wir vertreiben der Herren prächtige Schar
 Und machen die Erde fröhlich und klar.
 Die selige Erde, die uns geraubt,
 Und die wir mit unseren Werten bekämpft.
 Zum Kampf und zum Sturm mit Donner und Blitz,
 Wir nehmen den Erdball in unsere Hand.



Die Macht der Internationale.

Von Fritz Kitzel, Breslau.

Die kommunistischen Organisationen, die in den einzelnen Ländern immer mehr Einfluß auf die proletarischen Massen gewinnen, die immer mehr anwachsen, schöpfen ihre Kraft vornehmlich aus der kommunistischen Internationale, welche die wirkliche Internationale der Weltarbeiterschaft ist. Ihr entströmt eine gewaltige Kraft, die schwer zu nennen und zu beschreiben ist, die aber alle Herzen entzündet, die Unentschlossenen mitreißt, die Kampfbereiten erweckt begeistert und anfeuert. Dies alles ist schwer zu fassen, das muß erlebt werden.

Was aber ist es, das gerade die 3. Internationale auszeichnet vor ihren „Schwestern“ 2. und 2 1/2? Welches sind die Gründe dafür, daß die breiten Massen der Arbeiterschaft den Parolen der kommunistischen und nicht denen einer der beiden sozialdemokratischen Internationales folgen? Sehr einfach! Die Kommunisten vertreten die Interessen der Arbeiter am entschiedensten und klügsten. Die Massen wenden sich durch die sozialdemokratischen Führer immer mehr von diesen Parteien ab. Deshalb folgen die proletarischen Massen den kommunistischen Parolen.

Daß dies so ist, daß wirklich Massen hinter den kommunistischen „Führer“, wie die Sozialdemokraten die kommunistischen Führer zu nennen pflegen, stehen, ist jedem klar geworden, der Gelegenheit hatte, an einem der internationalen Treffen der kommunistischen Jugend teilzunehmen. Bei einer der internationalen Besammlungen an den Pfingstfeiertagen in Wien hat, wie selbst klar war, als beispielsweise in Reichenberg tausende und aber tausende von Proletariatsjugend zusammenkamen, der führende der kommunistischen Internationale, der große Herr Herr...

schlag, der das Blut, der neue Lebensstoffs durchs internationale Proletariat treibt. Wer das miterlebt hat, der weiß, warum die kommunistische Internationale diejenige ist, hinter der die Massen des Proletariats stehen: weil die kommunistische Internationale eine wirkliche, eine wahrhaftige, eine internationale der Tat ist. Die Macht der kommunistischen Internationale liegt nicht in Resolutionen, die von Kongressen gefaßt wurden und nun sein alphabetisch geordnet im Parteiarchiv ruhen. Die Stärke und Macht der kommunistischen Internationale wurzelt tief in den Herzen von Millionen Proletariats.

Das hat uns Reichenberg erneut gezeigt. Die Kommunisten Schlesiens, namentlich die schlesische kommunistische Jugend war zum internationalen Arbeitertag, der mit dem internationalen Treffen der kommunistischen Jugend verbunden war, nach Reichenberg gefahren. Dort bot sich den Anknüpfenden ein herrlicher Anblick dar. Unzählbar waren die Massen, die dem Ruf nach Reichenberg gefolgt waren und nun zur Formierung des Demonstrationstages bereitstanden. Unübersehbar war der Zug, der sich mit roten roten Fahnen und Plakaten durch Reichenberg bewegte.

Das ist das herrliche Geopfe: Während die Kapitalisten den Generalangriff auf die Arbeiterschaft eröffnen, während sie in Süddeutschland wie in der Tschechoslowakei große Ausbeutungen unternehmen, während derselben Zeit demonstrieren in Reichenberg breite proletarische Massen gegen den Angriff der Kapitalisten. Während derselben Zeit ballen sich tausende von Proletariatsjugend gegen die Kapitalisten, unzählige Proletariatsjugend ihnen geimig zu: Wagt es an den Rechten des Proletariats zu stützen. Die Millionenheere der Arbeiterschaft stehen bereit! Den kleinste Versuch, unsere Rechte zu rauben, werden wir mit härtestem Kampf beantworten. Wahrhaftig, diese Demonstration, diese Deutung der Arbeiter verfehlt nicht ihre Wirkung. Mächtig und schlotternd betrachten die Bourgeois diese armenigen Massen. Und hange wird ihnen. Sie vergehen im Augenblick ihren Angriff, vergessen, daß sie die Arbeiter weiter und härter ausbeuten wollen. Angesichts des proletarischen Massenmarches erkennen die vom Schreck fast gelähmten Kapitalisten: Wenn alle die Proletariats, die jetzt für die Arbeiterforderungen demonstrieren zur gegebenen Stunde auch für diese Forderungen kämpfen werden, dann ist die Sache der Kapitalisten hoffnungslos, dann hat die kapitalistische Ausbeutung ein Ende.

Wie dieser Gedanke den Kapitalisten durch die Angst allmählich dämmert, so müssen ihn auch die Arbeiter verstehen. Sie müssen erkennen, daß sie allein die Macht haben, mit ihren Arbeitsbrüder in allen Ländern den Kapitalismus zu zerstören.

Und noch eine andere Tatsache ist beachtenswert. In Oberschlesien sind Kräfte am Werk, den nationalen Haß zur Siedehitze zu heizen. Deutsche und polnische Nationalisten verjagen mit allen Mitteln, die deutschen und polnischen Arbeiter gegeneinander zu setzen. Sie hoffen, in diesem Proletariatsgemein im Trüben fischen zu können, hoffen, auf diese Art einen neuen nationalen Kampf auf Kosten der Arbeiter anzetteln zu können. Zur selben Zeit, da in Oberschlesien und Polen verjagt wird, bei den Arbeitern den nationalen Haß zu schüren, sie in das nationalitätliche Wahnsinnsverbrechen hineinzuziehen, zur selben Zeit reihen sich in Reichenberg tschecho-slowakische und deutsche Arbeiter die Bruderhand. Oft ist eine Verständigung nicht möglich. Diese sprechen tschechisch, jene sprechen deutsch. Doch die Herzen reden eine Sprache. Klassengenossen, Kampfgenossen sind es, die sich hier unter den blutroten Fahnen der Revolution die Hände reichen. Klassengenossen, alle...

Internationale Sozialdemokratie
 (Text block with small print, likely a notice or advertisement)

erschriert!

in der Gememel sollen sie fliegen.
Von Max Lervien (München).
„Hier entscheiden nicht Gefühle sondern nur Tatsachen.“
(Karl Liebknecht.)

einigen Tagen beginnt in Moskau die Verurteilung der Genordnung der Führer des russischen Proletariats, Wolodarski und Uryski, und des an Lenin, Trojki und Sinowjew angeklagter der Partei der Sozialrevolutionäre, ins-tiger prominenter Persönlichkeiten des Proletariats dieser Partei. Die Nachricht von diesem Pro-zess der 2. und 2 1/2. Internationale ist ung. Es protestierte die ausländische Delegationschewiki mit Martow, Dan, Abramowitsch etc. Es protestierte der Parteivorstand der protestierte der Berliner Gewerkschaftsbund. schickte im Auftrage des ADGD an „Herrn senden des Rates der Volkskommissare, Mos-Telegramm, in dem er mit der größten Unver-sinn Namen von acht Millionen organisierten aufschlanks“ für die Angeklagten um Amnestie protestierte das Zentralkomitee der Sozial-rei Frankreichs, das Zentralkomitee der tsche-isdemokratischen und sozialistischen Partei. Es das Zentralkomitee der unabhängigen Partei das Zentralkomitee der Sozialdemokratischen ands. Es protestierte natürlich auch die 2. Internationale. Es protestierten für sich ernstein, Meerheim usw. usw. Mächtiger protestierte nicht?!

ie Ketten der 2. und 2 1/2. Internationale, die keine zu bringen sind, wenn es sich um Taten em Kapitalismus handelt, begnügen sich, wenn den Kampf gegen den Kommunismus handelt, jhen Protesten. In Dingen des Kampfes gegen nisimus kennen sie keinen Spas, sind sie wirk-: der Tat, wirkliche Anhänger der Aktion. Da-ten sie auf der Berliner Konferenz, zur Aktion und Delegierte der 2. und 2 1/2. Internatio-ffentlichen Verteidigung der Spießgesellen der urgeoisie und Mörder der Führer des russischen nach Moskau zu senden. Diese „Arbeiter-öiker dafür sorgen, daß den Verrätern an der eolution, die so dreist ist, seit Jahren un- der Welt Lloyd George als einen Imperia-idermann als seinen Lakaien und Kautsky als ortiker zu denunzieren und deren russischen genossen gegenüber auch entsprechend zu han-Walheur passiere. Woher diese Sorge? Die der 2. und 2 1/2. Internationale wissen nur zu er Prozeß gegen die Sozialrevolutionäre ein- en sie selbst ist. Damit nur das Gericht über eolutionäre nicht „unabhängig“ — gerade die „Unabhängigkeit des Gerichts“ war einer der Hauptthemen der wilhelminischen Sozialdemo-on der Bourgeoisie über ihre Agenten richtete, Proletariat seinem Klassenfeinde nicht Ange-lein gegenüberstehe, melden sich zu Verteidigung r der besten Führer der ersten jugendlichen Pro-olution die Herren Sozialpatrioten als echte der Bourgeoisie. Gut so! Gut so, denn es ist ehrlieh. Auch die Herrschaften der 2. und rnationalen sind manchmal ehrlieh, nämlich dann, hrer Bourgeoisie dreifig geht, wie z. B., wenn land der Bourgeoisie, wie es August 1914 war, ist, oder bei der Novemberrevolution in Deutsch- den Januar- und Märztagen in Berlin oder schen Katediktur oder dem Kapp-Putsch oder dem n Metallarbeiterstreik oder dem englischen Koh-tenarbeiterstreik oder dem letzten deutschen Eisenbahnerstreik oder der irischen Revolution oder den Aufständen in Ägypten und Indien usw., als sie gezwungen waren, offen und ehrlieh der Welt zu künden, sie seien für die Bourgeoisie.

Die Forderung der beiden sozialpatriotischen Inter-nationalen, bei den Moskauer Gerichtsverhandlungen ver-treten zu sein, stellt auf dem Gebiete offener Eintretens für die russische Konterrevolution kein Novum dar. Die Forder-ung hatte ihren Vorläufer schon in dem Telegramm Ledebour-Cohns an Tschitcheriu vom 21. Oktober 1919, in dem diese „radikalen“ Binnfoliaten der deutschen Revolution

Esst sich weiter erhalten. Sie wollen den Abzug des Ver-lohnes und die Verlängerung der Arbeitszeit erzwingen. Die Kundschreiben der Unternehmer-Bereinigungen, der Kampf der sächsischen Metallindustriellen sind der Auftakt zu einem großen Kampf.
 In diesem Kampf wird das Industriekapital auf das beste von der bürgerlichen Klasse unterstützt. Im „Lag“ wird die Behauptung aufgestellt, daß die deutsche Wirtschaft durch die zu hohen Löhne der Bergarbeiter und die zu hohen Eisenbahn-tarife zugrunde geht. Es ist aber allgemein bekannt, daß in den letzten Wochen eine starke Abwanderung von Bergarbeitern in anderen Industrien stattgefunden hat, weil ihr Lohn schlechter ist, als in vielen anderen deutschen Industriezweigen. Der Real-lohn der deutschen Arbeiterschaft ist um die Hälfte und mehr gegenüber der Vorkriegszeit gesunken.

Weitere Transporte des Auslandskomitees.
 Von der internationalen Arbeiterhilfe, resp. den Sektionen in den verschiedenen Ländern, sind folgende weitere Lebensmittel- und Hilfsgüter nach Rußland abgegangen:
 1. Vom holländischen Komitee gegen Ende Mai: 300 000 Kilo Roggenmehl mit Schiff Dina.
 2. Von der Tschecho-Slowakei am 31. Mai: 8 Waggons Mehl nach der Ukraine.
 3. Von den Vereinigten Staaten (Freunde von Sowjet-Rußland) am 2. Juni: 30 Tonnen Waren und Lebensmittel im Werte von 20 000 Schilling mit Schiff Belvedere.

4 8 22

Wochen.

Sonntag.

Von den Märkten... Die Märkte... Die Märkte...

Der große... Die große... Die große...

Die große... Die große... Die große...

Wochen... Die Wochen... Die Wochen...

Mittwoch... Die Mittwoch... Die Mittwoch...

Freitag... Die Freitag... Die Freitag...

Sonntag... Die Sonntag... Die Sonntag...

Montag... Die Montag... Die Montag...

Dienstag... Die Dienstag... Die Dienstag...

Mittwoch... Die Mittwoch... Die Mittwoch...

Donnerstag... Die Donnerstag... Die Donnerstag...

Freitag... Die Freitag... Die Freitag...

Sonntag... Die Sonntag... Die Sonntag...

Montag... Die Montag... Die Montag...

Dienstag... Die Dienstag... Die Dienstag...

Mittwoch... Die Mittwoch... Die Mittwoch...

Donnerstag... Die Donnerstag... Die Donnerstag...

Freitag... Die Freitag... Die Freitag...

Sonntag... Die Sonntag... Die Sonntag...

Der große... Die große... Die große...

Die große... Die große... Die große...

Die große... Die große... Die große...

Die große... Die große... Die große...

Die große... Die große... Die große...

Die große... Die große... Die große...

Die große... Die große... Die große...

Die große... Die große... Die große...

Die große... Die große... Die große...

Die große... Die große... Die große...

Die große... Die große... Die große...

Die große... Die große... Die große...

Die große... Die große... Die große...

Die große... Die große... Die große...

Die große... Die große... Die große...

Die große... Die große... Die große...

Die große... Die große... Die große...

Die große... Die große... Die große...

Die große... Die große... Die große...

Die große... Die große... Die große...

Die große... Die große... Die große...

Die große... Die große... Die große...

Die große... Die große... Die große...

Die große... Die große... Die große...

Die große... Die große... Die große...

Die große... Die große... Die große...

Die große... Die große... Die große...

Die große... Die große... Die große...

Die große... Die große... Die große...

Die große... Die große... Die große...

Die große... Die große... Die große...

Die große... Die große... Die große...



Reichenberg.

Donnerstag, schon weit über 12 Uhr. Nun ist es aber höchste Zeit...

Die große... Die große... Die große...

Nach den Ansprüchen gelangte die Mittlere aus Schillers...

Die Geschichte der proletarischen Jugendorganisation.

Eine weitere Arbeit vom Walzenburger Kursus...

Wir zahlen... für alle Mittel...

Gewerkschaften!... Gewerkschaften...

Advertisement for Lenin, featuring a portrait and text about the Revolution and the League of Youth.

Advertisement for a meeting, titled 'KAPITALISMUS, DIE WAHRE URSACHE UNSERES ELENDS UND IHRE BESEITIGUNG'.

Arbeiterzeitung

Verkaufsstellen... (Small text block in top right corner)

Aus der Bewegung.

Gemeinsame Dienstleistungswanderung in Ostpreußen...

Wichtiges Material! Die Natur in ihrer vollen Schönheit... (Main article text)

Wollen und Entscheidungen... (Text block on the right side)

Ausflug der Dittersbacher AB.

Am 15. Mai machten wir einen kurzen Ausflug über... (Text block on the right side)

Am Dranger.

Ohne seine Firma.

Bei der Firma W. & B. B. B. B., Spielwarenfabrik... (Text block on the right side)

Eine Beihilfsleistungsaussch.

Die Elektro-Werke Altvasser-Baldenburg... (Text block on the right side)

Fragelasten.

In Fragelasten können alle Genossinnen und Genossen... (Text block on the right side)

Syndikalismus

nennt man jene Strömung in der Arbeiterbewegung... (Text block on the right side)

Fremdwörter-Erklärung.

Alphabetisch - geordnet nach dem Buchstabenverzeichn... (Text block on the right side)

Zur festgesetzten Zeit...

Zur festgesetzten Zeit trafen die Genossen und Genossinnen... (Main article text)

Weitere Transporte des Auslandskomitees.

Von der internationalen Arbeiterhilfe, resp. den Sektionen... (Text block on the right side)

erschriert!

in der Hängelollen Sie liegen... (Large text block on the right side)

Esst sich weiter erhalten... (Text block at the bottom left)

lenarbeiterstreit... (Text block at the bottom right)

Vertraulich.

Das ist die Wahrheit über die Situation in der Arbeiterbewegung...

Wichtig ist die Vorbereitung der Arbeiter für die bevorstehenden Wahlen...

Wegen der Reaktion! Derjenige, welcher sich der Arbeiter angeschlossen hat...

Verlegung des Hauptverwaltungsamtes! Uns wird geschrieben: Um den Verwaltungsbehörden...

Deutscher Gewerkschaftsbund, Ortsausschuss R. Donnerstag, den 8. Juni abends 7 1/2 Uhr spricht:

Ministerpräsident a. D. Steger im Schicksel über: Die deutschen Arbeitnehmer in Staat und Partei...

Wahlen zur Angelegenheitsverwaltung! Aus dem vom Magistrat geschriebenen: Zur Vertrauensmänner und Ortsmänner für die Angelegenheiten...

Freiheitskämpfer in den Mittelstandskreisen! Die Mittelstandsklassen sind die Träger der Revolution...

Wir zahlen für alle Metallarbeiten die höchsten Preise! M. Hildebrandt, Strömgasse 3.

Genossen! Kennt man bei uns? Gewerkschaftler. In Neustadt N.E. finden am 8., 15., 22. und 29. Juni bei Gouffier, Neue Welt.

Die Arbeiterbewegung in der Welt... Die Arbeiterbewegung in der Welt...

Die Arbeiterbewegung in der Welt... Die Arbeiterbewegung in der Welt...

Blat. Niemand konnte seinen wahren Namen. Man nannte ihn einfach Blat. Denn er hatte das Gesicht einer Eule...

Blat, es ist kein Papier da! Am nächsten Tage brachte Blat ein ganzes Ales. Blat, es fehlen Typen. Blat brachte am nächsten Tage einen zwei Fuß schweren Kasten.

Blat, die Sache ist fertig. Am selben Tage trug er sie weg. Er war die einzige Verbindung der geheimen Drucker mit der Außenwelt...

Blat war die vollkommene Verkörperung dieser Philosophie und dieser Ethik. Er besaß jenes seltene Gleichgewicht...

Ganz gewöhnliche Seper! Und doch war dieser dort ein vornehmlicher Chemiker, dessen Spritzmittel alle Laboratorien...

Blat, es ist kein Papier da! Am nächsten Tage brachte Blat ein ganzes Ales. Blat, es fehlen Typen. Blat brachte am nächsten Tage einen zwei Fuß schweren Kasten.

Blat, die Sache ist fertig. Am selben Tage trug er sie weg. Er war die einzige Verbindung der geheimen Drucker mit der Außenwelt...

Blat, es ist kein Papier da! Am nächsten Tage brachte Blat ein ganzes Ales. Blat, es fehlen Typen. Blat brachte am nächsten Tage einen zwei Fuß schweren Kasten.

Die Arbeiterbewegung in der Welt... Die Arbeiterbewegung in der Welt...

Die Arbeiterbewegung in der Welt... Die Arbeiterbewegung in der Welt...

Die Arbeiterbewegung in der Welt... Die Arbeiterbewegung in der Welt...

Die Arbeiterbewegung in der Welt... Die Arbeiterbewegung in der Welt...

Die Arbeiterbewegung in der Welt... Die Arbeiterbewegung in der Welt...

Die Arbeiterbewegung in der Welt... Die Arbeiterbewegung in der Welt...

Die Arbeiterbewegung in der Welt... Die Arbeiterbewegung in der Welt...

Die Arbeiterbewegung in der Welt... Die Arbeiterbewegung in der Welt...

Die Arbeiterbewegung in der Welt... Die Arbeiterbewegung in der Welt...

Die Arbeiterbewegung in der Welt... Die Arbeiterbewegung in der Welt...

Lenin sagt über diese packende Schrift... Carl Kohn Nachf. Hamburg 8

WUNSCHLISTEN im Schulte-Stadt Thema: Kapitalismus, die wahre Ursache unseres Elends und ihre Beseitigung.

Arbeiterzeitung

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands, Bezirk Schlesien (Glieder der Kommunistischen Internationale)

Donnerstag, 8. Juni 1922

Abonnement: Vierteljahr 1.20 RM, halbes Jahr 2.40 RM, ein Jahr 4.80 RM. Einzelhefte 10 Pf. Adressen: Berlin, Postfach 100 000, oder in Schlesien: Breslau, Postfach 100 000.

Abonnement: Vierteljahr 1.20 RM, halbes Jahr 2.40 RM, ein Jahr 4.80 RM. Einzelhefte 10 Pf. Adressen: Berlin, Postfach 100 000, oder in Schlesien: Breslau, Postfach 100 000.

Die Gegenrevolution marschiert!

Im Zeichen der Scheibe wollen sie liegen.

Von Max Levon (München).

„Hier entscheiden nicht Gesetze sondern nur Tatsachen.“
(Karl Liebknecht.)

Man muß schon mit Blindheit geschlagen sein um nicht zu sehen, wie rühmlich die Gegenrevolution in der letzten Zeit geworden ist. Wir berichten bereits von der Tätigkeit der Orgesch, des Jungdeutschen Ordens, von den Kontrollversammlungen und Reaktionsfesten im ganzen Reich woraus wir nur feststellen können, daß die legalen wie auch die illegalen Organisationen der Gegenrevolution schlagfertig und zum Vorstoß entschlossen sind.

Daß sie aber jetzt nur noch die letzten „feldmächtigen Übungen“ vornehmen, darauf deuten die Ereignisse, die allein in den letzten Tagen vorgefallen sind:

Die Provokation der Breslauer Arbeiterschaft durch den Angeordneten der Volkspartei Neumannen, der bei der Stageraffee die Kieler Matrosen Schweinehunde und Lumpengefindel zu schimpfen wagte,

die erneute Provokation, eine Eingabe an die Behörden, in welcher das Vorgehen der Arbeiterschaft während der Stageraffee als Landfriedensbruch denunziert wird, der Einheitsfront folgender reaktionärer Verbände:

Alldeutscher Verband, Breslauer Kriegerverein, Bund der Ausreichten, Bürgerrat Breslau, Deutscher Jugendbund Bismarck, Deutscher Offizierbund (Landesverband Schlesien), Deutscher Osmarckenverein, Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband, Deutschnationaler Schutz- und Trugbund, Heimatverband Schlesien, Hochschulring deutscher Art, Jungdeutschlandbund (Ost Schlesien), Nationalverband deutscher Offiziere (Landesverband Schlesien), Schlesischer Bismarck-Verein, Schlesischer Landbund, Verband nationalgesinnter Soldaten.

die nationalistischen Brüggeleien in Dierschlesien, wo die deutsche Presse das Wirken der Orgesch systematisch verschweigt, während sie alles ihrem Ebenbild der polnischen Boyonka zuschiebt und auf diese Weise die Hehe immer wieder steigert,

die Propagandareise Hindenburgs durch Ostpreußen an der sich die preussischen Behörden offiziell beteiligen, die in der Beamtenvereinigung und Studentengruppe der Bayerischen Volkspartei von dem immer noch in Amt und Würden stehenden Regierungspräsidenten von Rahr gehaltene Rede, die mit einem Hoch auf König Rupprecht schloß,

die straflos gebliebenen Flaggenstandale in München und die für die Sicherheit der Republik bezeichnenden Tatsachen, daß Ebert höchstselbst bei seinem am 12. Juni in München bevorstehenden Besuch ausgepiffen zu werden fürchtet, die Bombenattentate auf unsere Druckerei und Buchhandlung in Hamburg und auf das Revolutionsdenkmal daselbst,

zum Schluß der Anschlag auf Scheidemann, der während des Krieges der stumpfste Hohenzollernsozialist war, der nach dem Kriege alle seine Kräfte aufbot um der Bourgeoisie wieder in den Sattel zu helfen und jetzt dafür Blausäure empfängt.

Die Sammlung und Sichtung der gegenrevolutionären Kräfte vollzieht sich, ungeduldig warten sie auf das Signal zum Vormarsch. Unterdessen wird die „Öffentliche Meinung“ vorbereitet, die Stimmungsmache für die Monarchie arbeitet, Vorträge, Filme, Kronprinzenerinnerungen (erste Auflage 200 000 Stück) wirken um die Heimkehr des armen Ver-

bannten mit allen Mitteln der Sentimentalität und politischen Kombiantentums herbeizuführen.

Es ist kein Zweifel, daß die Heimkehr-Propaganda und die Mobilisierung der gegenrevolutionären Kräfte sich gerade in den nächsten Wochen noch steigern wird. Die im Juni fast täglich stattfindenden Regiments- und Erinnerungsfeste sollen Ende Juni durch ein allgemeines Aufgebot sämtlicher Orgeschformationen gekrönt werden. In Berlin geschieht das in der Form der Deutschen Kampfspiele, die am 18. Juni beginnen, und über eine Woche dauern sollen. Am 24. Juni ist in Potsdam unter Teilnahme der Hohenzollernprinzen eine Johannerfeier und nachmittags ein Germanentag des Deutschen Schutz- und Trugbundes. Die Alldutschen demonstrieren am 28. Juni auf dem Bloksberg.

Ist es ein Zufall, daß gerade jetzt die Reaktion zu stark wird? Wie ist es möglich, daß die „demokratische Republik“ sich vollständig machtlos gegen sie erweist. Wie ist es möglich, daß statt Säuberung der Justiz, der Schupo, der Schule von den Reaktionsären, diese an der Wiederherstellung der Monarchie mit Erfolg arbeiten können?

Weil die Sozialdemokraten, die einzige Macht die der Reaktion entgegenzutreten kann, die Bewegung des Proletariats niederhalten. Nur um die Koalitionsregierung, den Bund mit dem Bürgertum zu erhalten, erschweren die Sozialdemokraten durch ihre Sabotage die Einheitsfront, den Zusammenschluß des Proletariats und schaffen somit die Grundlage zur Erstarkung der Reaktion.

Bei Gelegenheiten, wie des Anschlages auf Scheidemann oder wenn, wie in Breslau, Arbeiterführer unter der Androhung des Landfriedensbruches stehen, werden die SPD. und USF. wiederum sehr empört sein, flammende Artikel schreiben und ebenso flammende Reden halten wie zur Zeit des Erzbergermordes. Aber sie haben es bewiesen: Wer die Einheitsfront der Arbeiterschaft sabotiert, die Reuere-Kommission zerschlagen hat, meint es nicht ernst mit seinem Kampfe gegen die Reaktion, da sie die Arbeiterschaft unmittelbar geschwächt und selbst die stinnesfreundlichen Führer der SPD. den Vertretern der Gegenrevolution ausgeliefert hat.

Nicht auf die Koalitionsregierung, die unfähig ist das gegenrevolutionäre Verschwörernetz Bayern auszuhäuten, nicht auf die preussischen SPD.-Minister, die der Forderung ihrer Kollegen, den Stinnes-Minister auf Beteiligung der Behörden an der Hindenburg-Reise nachgeben mußten, kann die Arbeiterschaft im Kampfe gegen die Reaktion hoffen.

Verlassen kann sich die Arbeiterschaft nur auf sich selbst. Die Gegenrevolution trat bisher deshalb so frech auf, weil die Arbeiterschaft sich entweder alle Provokationen ruhig gefallen ließ oder aber sich mit leeren Demonstrationen begnügte. Protestversammlungen, Demonstrationen genügen allein nicht. Durch sie muß die Arbeiterschaft der aufmarschierenden Gegenrevolution die Kraft und Kampfbereitschaft des geschlossenen Proletariats beweisen, aber sie darf es nicht dabei bewenden lassen. Sie muß dazu übergehen, in einheitlicher Kampffront diejenigen Vorbedingungen zu erringen, die ein Aufkommen der Reaktion ein für allemal unmöglich machen.

Bruch mit der Politik der Regierungs-Verbrüderung mit dem Kapital, Errichtung einer Arbeiterregierung!

„In einigen Tagen beginnt in Moskau die Verhandlung gegen die der Ermordung der Führer des russischen Proletariats, Wolodarski und Krizki, und des Mordverdächtigten an Lenin, Trotzki und Sinowjew angeklagten Häupter der Partei der Sozialrevolutionäre, insbesondere einiger prominenter Persönlichkeiten des Zentralkomitees dieser Partei. Die Nachricht von diesem Prozeß brachte den Stumpf der 2. und 2 1/2. Internationale in volle Wallung. Es protestierte die ausländische Delegation, der Menschewiki mit Martow, Dan, Abramowitsch an der Spitze. Es protestierte der Parteivorstand der USPD. Es protestierte der Berliner Gewerkschaftsbund. Herr Leipart schickte im Auftrage des USPD. an „Herrn Lenin, Vorsitzenden des Rates der Volkskommissare, Moskau“, ein Telegramm, in dem er mit der größten Unversämtheit „im Namen von acht Millionen organisierten Arbeitern Deutschlands“ für die Angeklagten um Amnestie bittet.“

Es protestierte das Zentralkomitee der Sozialistischen Partei Frankreichs, das Zentralkomitee der tschechischen sozialdemokratischen und sozialistischen Partei. Es protestierte das Zentralkomitee der Unabhängigen Partei Englands, das Zentralkomitee der Sozialdemokratischen Partei Dettlands. Es protestierte natürlich auch die Exekutive der 2. Internationale. Es protestierten für sich Kautsky, Bernstein, Merxheim usw. usw. Allmächtiger Gott, wer protestierte nicht?!

Aber die Netter der 2. und 2 1/2. Internationale, die nie auf die Beine zu bringen sind, wenn es sich um Taten gegenüber dem Kapitalismus handelt, begnügen sich, wenn es sich um den Kampf gegen den Kommunismus handelt, nicht mit bloßen Protesten. In Dingen des Kampfes gegen den Kommunismus kennen sie keinen Spieß, sind sie wirklich Männer der Tat, wirkliche Anhänger der Aktion. Darum beschlossen sie auf der Berliner Konferenz, zur Aktion zu schreiten und Delegierte der 2. und 2 1/2. Internationale zur öffentlichen Verteidigung der Spießgefellen der Entente-Bourgeoisie und Mörder der Führer des russischen Proletariats nach Moskau zu senden. Diese „Arbeitervertreter“ sollen dafür sorgen, daß den Verrätern an der Sache der Revolution, die so dreist ist, seit Jahren ununterbrochen der Welt Lloyd George als einen Imperialisisten, Scheidemann als seinen Lakaien und Kautsky als seinen Theoretiker zu denunzieren und deren russischer Gefinnungsgenossen gegenüber auch entsprechend zu handeln, kein Malheur passiere. Woher diese Sorge? Die Gentlemen der 2. und 2 1/2. Internationale wissen nur zu gut, daß der Prozeß gegen die Sozialrevolutionäre ein Prozeß gegen sie selbst ist. Damit nun das Gericht über die Sozialrevolutionäre nicht „unabhängig“ — gerade die sogenannte „Unabhängigkeit des Gerichts“ war einer der vulgären Hauptplakate der wilhelminischen Sozialdemokratie — von der Bourgeoisie über ihre Agenten richte, damit das Proletariat seinem Klassenfeinde nicht Auge in Auge allein gegenüberstehe, melden sich zu Verteidigung der Mörder der besten Führer der ersten siegreichen Proletarierrevolution die Herren Sozialpatrioten als echte Freiwillige der Bourgeoisie. Gut so! Gut so, denn es ist offen und ehrlich. Auch die Herrschaften der 2. und 2 1/2. Internationale sind manchmal ehrlich, nämlich dann, wenn es ihrer Bourgeoisie dreilig geht, wie z. B., wenn das Vaterland der Bourgeoisie, wie es August 1914 war, in Gefahr ist, oder bei der Novemberrevolution in Deutschland oder den Januar- und Märzkämpfen in Berlin oder der bayerischen Rätebildung oder dem Kapp-Putsch oder dem italienischen Metallarbeiterstreik oder dem englischen Kolonnenarbeiterstreik oder dem letzten deutschen Eisenbahnerstreik oder der irischen Revolution oder den Aufständen in Ägypten und Indien usw., als sie gezwungen waren, offen und ehrlich der Welt zu künden, sie seien für die Bourgeoisie.

Die Forderung der beiden sozialpatriotischen Internationalen, bei der Moskauer Gerichtsverhandlungen vertreten zu sein, stellt auf dem Gebiete offenen Eintretens für die russische Konterrevolution kein Novum dar. Die Forderung hatte ihren Vorläufer schon in dem Telegramm Debour-Collins an Tschischerin vom 21. Oktober 1919, in dem diese „radikalen“ Binnsozialisten der deutschen Revolution

Teuerung und Lohnabbau.

Die Inlandspreise steigen unauhörlich, obgleich die Entwertung der Mark keine weiteren Fortschritte mehr gemacht hat. Täglich kommen Meldungen über neue Preiserhöhungen und täglich erhöhen sich die Kosten des proletarischen Familienhaushaltes. Durch das Steigen der Preise für die deutschen Halb- und Fertigfabrikate auf Weltmarkthöhe ist die deutsche Industrie nicht mehr in der Lage, erfolgreich wie bisher die ausländische Konkurrenz zu unterbieten. Die deutschen Industriellen wollen aber die Konkurrenzfähigkeit auf Kosten der Arbeiterlast sich weiter erhalten. Sie wollen den Abbau des Lohnes und die Verlängerung der Arbeitszeit erzwingen. Die Kundschreiben der Unternehmer-Verbindungen, der Kampf der schlesischen Metallindustriellen sind der Auftakt zu einem großen Kampfe.

In diesem Kampfe wird das Industriekapital auf das Beste von der bürgerlichen Presse unterstützt. Im „Tag“ wird die Behauptung aufgestellt, daß die deutsche Wirtschaft durch die zu hohen Löhne der Bergarbeiter und die zu hohen Eisenbahntarife zugrunde geht. Es ist aber allgemein bekannt, daß in den letzten Wochen eine starke Abwanderung von Bergarbeitern in anderen Industrien stattgefunden hat, weil ihr Lohn schlechter ist, als in vielen anderen deutschen Industriezweigen. Der Reallohn der deutschen Arbeiterschaft ist um die Hälfte und mehr gegenüber der Vorkriegszeit gesunken.

Was die Bahntarife aber angeht, so ist dazu nur zu sagen, daß die hohen Preise der Industrie, die Preiserhöhungen bei der Eisenbahn hervorgerufen haben. Es ist jedem, außer dem Redakteur des „Tag“, bekannt, daß die Industriellen, die die Reichseisenbahn verstaatlichen wollen, vollkommene Tariffreiheit fordern, und die Tarife der Friedenszeit in Goldhöhe wieder einführen wollen. Das bedeutet, daß die Eisenbahntarife um das fünfundsiebzigfache erhöht werden müßten, während sie jetzt nur um das vierzehnfache erhöht wurden. Die Arbeiterschaft darf eine weitere Verschlechterung ihrer Lage nicht zulassen; sie muß den härtesten Kampf gegen die weitere Berechnung aufnehmen.

Weitere Transporte des Auslandskomitees.

- Von der internationalen Arbeiterhilfe, resp. den Sektionen in den verschiedenen Ländern, sind folgende weitere Lebensmittel- und Hilfsgüter nach Ausland abgegangen:
1. Von holländischen Komitee gegen Ende Mai: 300 000 Kilo Roggenmehl mit Schiff Olina.
 2. Von der Tscheco-Slovaket am 31. Mai: 8 Saggon Mehl nach der Ukraine.
 3. Von den Bereinigten Staaten (Freunde von Sowjet-Rußland) am 2. Juni: 30 Tonnen Waren und Lebensmittel um Werte von 20 000 Schilling mit Schiff Helwegere.

... der Sozialrevolutionäre ...

Das die Sozialrevolutionäre der Arbeiterklasse aller Länder weiß zu müssen ...

Das schrieb derselbe Herr Teilmann, der ungefähr ein Jahr später, am 16. November 1920, bei der Beratung des Justizrats ...

„Für mich ist die Justiz in Deutschland das Furchtbarste, das Abscheulichste, was die Republik überhaupt in sich birgt. Das vergangene Jahr ist nach meiner Ueberzeugung der Zusammenbruch der Rechtspflege in Deutschland. In Folge ist der letzte Rest des Vertrauens zur Rechtspflege vollständig verschwunden.“

Es steht ferner auf der gleichen Höhe wie die Erklärung des Massenmörders des Münchener Proletariats, des Sozialdemokraten Hoffmann, er hätte die Ermordung des Kämpfers und besten Führers der bayerischen Arbeiterklasse, Eugen Leviné, nicht verhindern können, da er „abwesend“ gewesen sei, dabei aber unterrichtet, daß seine Parteigenossen, die Minister Schneppenhorst, Segitz und Embres nicht „abwesend“ waren und das Todesurteil bekräftigt haben.

Wer sind denn eigentlich die „Schweren“ der 2. und 3. Internationale, die in Moskau die „objektive Strafstrafe“ üben, die „Verschlingung“ und „Zersplitterung“ verantworten wollen?

Wer hat Leviné zum Tode verurteilt, Herr Dr. Theodor Liebknecht? Das Standgericht der bayerischen Sozialdemokraten!

Wer hat Seidel und die anderen „Geheimmörder“ zum Tode verurteilt, Herr Dr. Theodor Liebknecht?

Das Münchener Volksgericht, das von einem Mitglied der 2. Internationale, dem bayerischen Ministerpräsidenten, Herrn Parteigenossen, Kurt Eisner und seinem Ministerium eingesetzt und als eine der „großen Errungenschaften“ der unblutigen bayerischen Novemberrevolution“ gefeiert wurde! ...

Wer hat den Entwurf gegen Lenin, Trotzky, Buhary, Zetkin, Krestin, Selb und uns erlassen? Derselbe Postamt-Minister.

Wir bitten ferner Herrn Dr. Theodor Liebknecht, wenn er in Moskau die Mörder der Führer des russischen Proletariats verurteilt, daß für den Teil seiner Verurteilung, der von Panamint, Demolotie und prinzipieller Begierde zur Todesstrafe handeln wird, daß folgenden, ebenfalls persönlich erlebter Vorfall zu notieren:

König der Ermordung Eisners trat in Bayern ein Interregnum, ein unregelmäßiger Zustand, ein „Pogrom“ herbei, der Zentralrat der Arbeiter, Soldaten und Bauernrat mit dem Sozialdemokratischen Reich als Kopfschmerzmittel, als 28. Februar in einer Vollversammlung der Räte im Landtag die Frage aufgeworfen wurde, ob der Zentralrat die Räte, die er bestimme, mit Hilfe der Massen ...

Die Arbeiterbewegung im Jahr 1922

Ja der Nacht vom 31. Mai zum 1. Juni ereignete sich auf der See „Kaiser“ und „Sauer“ im Dampfer ...

Wir fragen das Staatsministerium: Welche Maßnahmen gedenkt es zu ergreifen, um derartige Katastrophen für die Zukunft zu verhindern?

Berlin, den 2. Juni 1922.
Rog und die übrigen Mitglieder der Fraktion der SPD.

bei Schiffen des Anarchisten Lindner unter Jurisdiktion von Manteuffel und Regensbrunn in alle Winde ausdengelauert ...

Wir können noch viel derartige Geschichten erzählen, doch glauben wir, daß auch das bisher Gesagte schon für jeden Klassenbewußten Arbeiter Deutschlands genügt.

Merkt auf, Proletariat Deutschlands! Von Euch wird im Moskauer Prozeß die Rede sein. Rührt um die Köpfe von ein paar sozialrevolutionären Mordern geht es in Moskau, es geht um Euren Haut, es geht um Euren Kampf gegen Euren Kapitalismus, es geht um die Verteidigung des Rotes und der Ehre der Weigen Garde ...

Das Schicksal der Hager Konferenz

Der „Daily Worker“ schreibt zu dem Moskauer Poincaré: Das Moskauer Komitee ...

Die fälschliche Krise

Selbstredend und Unwissen haben sich wieder einmal gebunden, nicht im Kampf gegen die Feinde der Arbeiterklasse, sondern in ihrem gemeinsamen Haß gegen die Kommunisten ...

... der Arbeiterbewegung ...

- 1. Die Arbeiterbewegung ...
- 2. Die Arbeiterbewegung ...
- 3. Die Arbeiterbewegung ...
- 4. Die Arbeiterbewegung ...

Die Verflechtungstaktik der SPD und der USPD, die Haltung namenslos ...

Daß das Leben der „Leipziger Volkszeitung“, die ihren Alptraum gefürchtet ...

Wie die Leipziger Volkszeitung und mit ihr die „Freiheit“ sich weiter über die kommunistischen Fesseln ...

Reichsjugendtag

Jena. Der Reichsjugendtag der kommunistischen Jugend fand unter großer Beteiligung statt. Mehr als 10 000 Jugendliche waren aus allen Teilen des Reiches aufmarschiert ...

Düsseldorf. Die internationale Kundgebung der kommunistischen Jugend nahm einen geradezu glänzenden Verlauf. Zehntausende aus allen Ländern hatten sich eingefunden ...

Heilbronn. Hier beteiligten sich an der Kundgebung 4000 Jugendliche. Im Verlaufe der von würdevollem Geist getragenen Veranstaltung ließ der Innenminister Graf ohne jeglichen Grund 8 Jugendliche verhaften ...

Lübeck. An dem internationalen Treffen beteiligten sich eine große Zahl jugendlicher Proletarier aus den Bezirken Nordwest (Bremen), Wasserlande, Mecklenburg und Niedersachsen ...

Der Zentralverband der Landarbeiter (christlich) im Bunde mit den Deutschen Nationalen

A. S. — Bekanntlich haben vor kurzer Zeit die Großgrundbesitzer in Schlesien, ihre Kollegen aufgefordert, für ihre Landarbeiter das Organ des „Zentralverbandes der Landarbeiter“ zu übernehmen ...

Zentralverband der Landarbeiter, christl. nationale Vereinigung der in der Land- und Forstwirtschaft und verwandten Berufe vereinigten Landarbeiter, Arbeiterinnen, Forstarbeiter, Tiergärtner, Handwerker, Ratgeber, Hofmeister, Wärgschützen und Diensthofen!

Registrierung: Stettin, Coltingstraße 43, 1. Etage.
Stettin, den 25. Februar 1922.

Betraktung!
An den Zentralverband der Landarbeiter, Verwaltungssitze Kolberg.

Die Zeit, den Gehirnen, unserer Bewegung auch in Form eines energiegelichen Kampfes zu fragen, ist nun für uns gekommen. Ein Propagandabüro in Höhe von 300 000 M. ermöglicht es uns, beschickene Kollegen für die Agitation in Form von freizügigen ...

Dieses Schreiben handelt von einem, daß der Zentralverband der Landarbeiter sich von der Arbeiterbewegung ...

Die Arbeiter...
Die Arbeiter...
Die Arbeiter...

Die Arbeiter...
Die Arbeiter...
Die Arbeiter...

Die Arbeiter...
Die Arbeiter...
Die Arbeiter...

Genus Befinden.

Der offizielle "Beitrag" veröffentlicht folgenden Bulletin:
Am 24. Mai erkrankte ein in einem hiesigen Darmkranke
mit einer Temperaturerhöhung von 38,5. Infolge der vorher-
gehenden allgemeinen Übermüdung sog. die Erkrankung eine
Berkämpfung des Krankheitszustandes und kleine Eitrungen in
der Blutcirculation nach sich, was sich jedoch nach einigen Tagen
wieder hob. Gegenwärtig ist die Temperatur normal, das All-
gemeine Befinden gut. Der Kranke, dem für die nächste Zeit all-
gemeine Ruhe vorgeschrieben ist, befindet sich auf dem Wege
bittiger Erholung. Das Bulletin ist von Prof. Höpfer, Prof.
Kramer, den Doktoren Gensin, Roschewitz, Gantler und dem
Hilfskommissar für Gesundheitswesen, Gemalsho, unterzeichnet.
Für den künftigen Nachschick über eine Gehirnerkran-
kung. Befinden war also wieder einmal der Wunsch Vater des
Bedeutens.

Wortung verlässlicher Diktoren.

Die Arbeiter...
Die Arbeiter...
Die Arbeiter...

Die Arbeiter...
Die Arbeiter...
Die Arbeiter...

Das Reichsgericht erklärt den Heineschen Schießerlass für gesetzwidrig.

Der sozialdemokratische Minister Wolfgang Heine ist
der Vater des verhängten Schießerlasses, der es jedem Volksgel-
deuten erlaubt, einen Gefangenen, der ihm fluchtverdächtig
erscheint, über den Haufen zu schießen. Auf Grund dieses Er-
lasses sind viele proletarische Revolutionäre, aber auch viele arme
Künder, Straßenhändler und dergleichen, von Polizeibeamten
niedergeschossen worden. Jetzt hat das Reichsgericht den schmach-
vollen Schießerlass Heines für gesetzwidrig erklärt.
Für die auf Grund des Erlasses erschossenen Arbeiter ist es
belanglos, ob sie "gesetzlich" oder "gesetzwidrig" ermordet worden
sind. Was aber der Sozialdemokrat Heine nun zur Verant-
wortung gezogen werden wegen seiner "gesetzlichen" Auf-
forderung zur Ermordung von Arbeitern?

Vom Kampfplatz der Arbeit.



Nachwehen zum Streik bei der Gräbischer Straßenbahn.

Bei der Gräbischer Straßenbahn streikten betänlich vor
einiger Zeit die Straßenbahner. Die Direktion konnte sich nicht
verwehren, nach Beendigung des Streiks 15 Straßenbahner, die
ihre jedenfalls nicht recht paktien, auf Pfaster zu werfen. Am
9. Tage noch Streikenden sprach sie die Kündigung aus. Darauf-
hin wurde vom Betriebsrat Einspruch erhoben. Nach langem Hin-
und her wurden 3 Mann wieder eingestellt. Die übrigen 12
sollten gekündigt bleiben. Die 12 Arbeiter riefen den Schlichtungs-
ausschuss an. Vor diesem nahm die Direktion sämtliche Kün-
digungen zurück. Kurz darauf setzte sich die Direktion wieder mit
dem Betriebsrat in Verbindung und erklärte, daß 5 Mann doch
nicht wieder in Arbeit treten können. Die 5 Arbeiter riefen na-
türlich wieder den Schlichtungsausschuss an, der aber zu der neuen
Situation noch nicht gelangt hat. Wie schamlos die Direktion
gegen die Arbeiter vorgeht, kann an einigen Beispielen gezeigt
werden. Sie hat sich nicht geschämt, mit den 15 Mann einige
Schwerverletzte zu entlassen. Nun will sie die noch außer-
halb der Arbeit stehenden Straßenbahner als schlechte Arbeiter
hinstellen, um so die Kündigung zu rechtfertigen. So erklären
die Kontrolleure jetzt plötzlich, die 5 Straßenbahner seien für den
Verlust ungeeignet. Das wird jetzt gesagt, nachdem die Straßen-
bahner jahrelang den Dienst versehen haben, ohne daß etwas
daran auszuweichen ist.
Die Arbeiter bei der Gräbischer Straßenbahn müssen er-
kennen, daß die Maßregelung ein gegen die gesamte Belegschaft ge-
führter Streik ist. Die Direktion kalkuliert: lassen sich die Straßen-

Die Arbeiter...
Die Arbeiter...
Die Arbeiter...

Schlesische Mundschau.

Die Reaktionen rufen.
Täglich erheben die Reaktionen ihre Hauptstimm. Täglich
verhöhnen sie unerschämter die Republik und treiben schamloser
ihre monarchistische Dege. Offen, ohne jede Scham, kommen sie
mit ihrer schwarz-weiß-roten Gesinnung an den Tag.
Gelegentlich eines Kardinalbesuches in Bolkshain forderte
das dortige Volksblatt die Bürgerschaft auf, anlässlich dieses großen
Ereignisses die Häuser zu besetzen. Und siehe da! Am nächsten
Tage prangten an den Häusern vieler Geschäftsleute die wühel-
männischen schwarz-weiß-roten Fahnen. Daraus ist zu ersehen,
daß den Bolkshainer Bürgern die Stimm-Republik garnicht
gefällt und daß sie lieber wieder unter die fegenscheische Herrschaft
Wilhelms des Ausgerissenen wollen. Tief bedauerlich ist, daß
sich an dem nationalistischen Kummel auch Arbeiter beteiligten,
die sich noch dazu einbilden, Klassenbewußt und aufgeklärt zu sein.
Sie werden erst im letzten Augenblick sehen, wie sie jetzt dem
eigenen Verderben entgegenkommen. Die Arbeiterklasse von
Bolkshain wird gut tun, auf alle nationalstiftlichen und ähnlichen
"Feiern" scharf acht zu geben.

Die Arbeiter...
Die Arbeiter...
Die Arbeiter...

Aus der Partei.

Die Arbeiter...
Die Arbeiter...
Die Arbeiter...

Wreslau. Lokales.

Die Arbeiter...
Die Arbeiter...
Die Arbeiter...

Die Mutter.

Sozialer Roman von Maxim Gorki.

413) Ueberlebt von Adolf Gek.
In der Hand die Uhr:
"Geh zurück!" rief er fröhlich. "Das ist wunderbar! Ich
freue mich... sehr!"
Seine Augen blinzelten freundlich und lebhaft unter der
Brille, er half ihr beim Aussteigen, blinzelte mit freundlichem
Lächeln in ihr Gesicht und sagte:
"Sehen Sie, bei mir war nichts Hausjuchung, da dachte
ich: Was mag das für einen Grund haben? Ist doch nichts mit
Ghnen passiert? Aber ich wurde nicht verhaftet... Wenn man
die festgenommen hätte, wäre auch ich nicht auf freiem Fuß
geblieben."
Er schaute sie ins Gesicht und fuhr lebhaft fort:
"Aber man hat meiner Behörde nahegelegt, mich aus dem
Dienst zu jagen. Das macht mir aber keinen Kummer... Ich
hätte es schon satt, die landlosen Bauern zu zählen und - habe
auch keine Zeit dazu."
Das Zimmer sah aus, als wenn irgendwer von der Straße
aus gegen die Wand geschossen hätte, bis drinnen alles durchein-
ander geschüttelt war. Die Bilder lagen auf dem Fußboden,
die Tapeten waren abgerissen und hingen in Fetzen herab, an
einer Stelle war ein Dielenbrett aufgehoben, die Feuerherd-
war umgedreht, auf dem Fußboden betru Osen lag Asche.
Auf dem Tisch stand der erloschene Samowar; schmutzige
Geschirr, Wurst und Rote auf Papier, anstatt auf Tellern, Brot-
kruste und Krumen, Büch- und Kohlen lagen umher. Die Mutter
schaltete. Nikolai lachte ebenfalls bewirrt.
"Ich habe das Bild der Beschörung noch vervollständigt.
Aber das macht nichts, Nikolai, macht nichts. Ich denke, sie
kommen wieder beschwören habe ich gar nichts auszuordnen."
Die Frage traf ihre Brust wie ein schwerer Stoß. Vor ihr
stand Nikolai, und sie sah sich schuldig, daß sie nicht sofort von
ihm gesprochen hätte. Sie beugte sich auf dem Stuhl vorwärts, riefte
zu Nikolai herzu und begann zu erzählen, wobei sie sich be-
wachte, ihre Hand zu bewegen und gleichzeitig fragte, etwas
zu vergessen.
"Er ist sehr glücklich..."
Nikolai schiefte zitterte.
"Ja? Wie denn?"

Die Mutter hinderte ihn durch eine Handbewegung am
fragen und fuhr in ihrer Erzählung fort, als wenn sie vor
dem Angesicht der Gerechtigkeit selbst läge und ihre Klage über
die Mißhandlung des Menschen vorbrachte. Nikolai lehnte sich
im Stuhl zurück, wurde blaß, biß sich auf die Lippen und
hörte so zu. Er nahm langsam die Pfeife ab, legte sie auf den
Tisch, fuhr mit der Hand über das Gesicht, als wüßte er un-
sichbare Spinnweben ab. Seine Züge wurden scharf, die Augen-
bäder traten sonderbar hervor und die Nasenflügel zitterten.
Die Mutter sah ihn zum ersten Male so, und er erschreckte sie
ein wenig.
Als sie beendet hatte, stand er auf, ging die Treppe tief in
den Hofen, eine Minute lang schweigend im Zimmer auf und
ab. Dann war er wieder durch die Pforte.
"Das muß ein großer Mann sein... Diese innere Schön-
heit! Es wird ihm schwer im Gefängnis werden, Leute wie er,
fühlen sich da schuldig!" Dann blieb er vor der Mutter stehen und
rief mit lösender Stimme:
"Natürlich, all diese Kommissare und Wächter sind
gar nichts, sind her Stroh in der Hand des klugen Schurken, des
Dressiers, ja, ja... Aber man muß das Tier bewegen töten,
weil es sich in ein Maultier hat verwandeln lassen! Man muß
toll gewordene Schweine töten!"
Er barg seine Hände immer tiefer und bemühte sich, keine Ver-
regung zu dämpfen, trotzdem fühlte die Mutter sie, und sie
teufte sich ihr mit. Seine Augen waren ganz klein geworden, wie
Wesserspiegeln. Er schiefte wieder im Zimmer hin und her und
sagte laut und vorlaut:
"Sie sehen den Schreckent! Eine Handvoll dunkler Men-
schen, die ihre verberbliche Macht über das Volk verheißt
schützt, würgt, vernichtet alle... Die Verwilderung wächst, die
Grafamkeit wird Lebensgesetz - bedenken Sie! Die einen
schlagen und gebären sich wie wilde Tiere, weil sie kraftlos
ausgehen; sie framen an der wüßigen Tier nach Jellen-
qualen, der abscheulichen Krankheit von Sklaven, denen gestattet
ist, ihre Habengestalt und tierischen Gewohnheiten in ganzer
Schändlichkeit zu zeigen. Andere werden durch Raubkunst vertrieben,
noch andere, die bis zur Stumpfheit gequält sind, werden
stumm und blind... So wird ein Volk verborben ein ganzes
Volk!"
Er hielt inne, griff sich an den Kopf und schiefte einen
Augenblick, indem er die Zähne aufeinander presste.
In diesem tierischen Leben wird man unwillkürlich selbst
zum Tier", sagte er leise.
Dann bescherte er aber seine Erzählung und blinzelte fast
rühlig in das von Krumen Schmecken überströmte Gesicht der
Mutter.

Die Arbeiter...
Die Arbeiter...
Die Arbeiter...

Die Frauenversammlung fällt heute Abend umfänglich aus.

In der morgigen Sitzung werden wie angedeutet, wenn und wo sie stattfinden wird.

34. PAG.

Die reaktionären Kreise machen ein großes Geschrei über die "Frauenversammlung". Sie behaupten, die kommunistische Propaganda werde durch diese Versammlung in der Provinz verbreitet werden. Diese Behauptungen sind aber völlig unbegründet. Die Frauenversammlung ist eine rein politische Versammlung, die sich mit den Interessen der Arbeiterinnen beschäftigt. Sie wird in der Provinz stattfinden, um die Arbeiterinnen zu informieren und sie zu organisieren. Die reaktionären Kreise versuchen, die Arbeiterinnen durch ihre Propaganda zu verunsichern und sie von der Frauenversammlung abzuhalten. Dies ist ein Versuch, die Arbeiterinnen zu spalten und ihre Kampfkraft zu schwächen. Die Arbeiterinnen sollten sich nicht von den Behauptungen der reaktionären Kreise beeinflussen lassen. Sie sollten an der Frauenversammlung teilnehmen und sich für ihre Interessen einsetzen.

Nach die Demokraten nehmen Stellung zu den Vorgängen in der Provinz. Sie sind der Meinung, dass die Frauenversammlung ein wichtiger Schritt zur Organisierung der Arbeiterinnen ist. Sie sollten die reaktionären Kreise nicht scheuen und sich an der Frauenversammlung beteiligen. Die Demokraten unterstützen die Frauenversammlung und hoffen, dass sie zu einer Stärkung der Arbeiterinnenbewegung führen wird.

Die Feuerwehr wurde in den Feiertagen reichlich beschäftigt. Schon am Sonntagabend ist sie wegen eines Stubenbrandes nach Wollweberstraße 4 gerufen worden; von 11.20 Uhr an hatte sie eine halbe Stunde lang an einem Kellerfeuer Nikolaistraße 16.17 zu arbeiten und um 11.45 Uhr rief sie ein brennender Baum am Eisenbahnlagerplatz nach der Bergstraße. Um 1. Pfingstfeiertag früh, kurz vor 2 Uhr, eilte sie nach Lesingstraße 1, um dreiviertel Stunden lang an einem Balkenbrand zu arbeiten. Um 9 1/2 Uhr vormittags rief sie ein brennender Gemüllkasten nach Steinauerstraße 12. Dann hatte sie bis gegen 10 Uhr abends, wo sie berufen wurde, 4 Personen, die vom Feste heimkehrend in dem Fahrstuhl ihrer Behausung, Scheinigerstraße 17 durch Verfallung der Mechanik gefangen gesetzt waren, zu befreien.

Zeitweilige Verlegung der Straßenbahnlinie 6. Infolge der Streikbewegung im Schienenbauwerk kann die Pfahlführung der Straßenbahnlinie 6 zeitweilig unterbrochen werden. Der Beginn der Arbeiten und die damit verbundene Umleitung der Straßenbahnlinie 6 wird noch bekannt gegeben werden.

Impfungen gegen Cholera und Typhus. Die durch die Zeitverhältnisse fortgesetzte drohende Seuchengefahr, insbesondere von Cholera und Typhus, lässt es, wie der Polizei-Präsident uns schreibt, erwünscht erscheinen, der Bevölkerung weiterhin die Möglichkeit zu geben, namentlich zum persönlichen Schutz Impfungen gegen diese Krankheiten an sich durch praktische Kurse vorzunehmen zu lassen; und macht darauf aufmerksam, dass das Institut "Robert Koch", Berlin N. O., Hörsingstraße 2, die entsprechenden Impfstoffe zur Abgabe vorrätig hält.

Neue grüne unbekannt. Dienstag früh 5 Uhr wurde das 14-jährige, Kowatzstraße 10 in Stellung befindliche Dienstmädchen Arida Jentich in der Küche ein Gas vergiftet vorgefunden. Die Tat muss es am 2. Feiertag abends passiert haben. Die Leiche wurde im Krankenhaus untergebracht.

Das junge Glend trauert immer mehr Proletarier in den Tod. Der Tod im Wasser geschah hat am Tage vor Pfingsten ein junger Mann, dessen Name in einem Verzeichnis der Passanten gefunden und in das Schiffsregister eingetragen wurde. Es ist das der 19-jährige Kurt Weidung, der bei seiner Mutter Lehnstraße 10 wohnt, wegen Herablassens in das Krankenhaus der Barnimergasse Bruder getrieben, und von dort am 2. entlassen worden war. Der junge Mensch ging von dort geradezu nach dem Totenreich.

Waldenburg-Altwaßer. Seit die Wählerinnen ein.

Nach Bekanntmachung des Bürgermeisters, liegt die Wählerliste vom 4. bis 11. in der Rathaus, Stadtvorstandsstube, 2. Stock, zur Einsichtnahme aus. Sonntags von 10 bis 12 Uhr mittags, Sonntags von 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags. Wer nicht in der Wählerliste eingetragen ist, muss während der Wahlperiode Einsicht nehmen. Die Wähler müssen neue Scheine, die bei den letzten Wahlen ausgegeben wurden, unbedingt mitbringen. Es muss angegeben werden, zu welchem Bezirk sie gehören, damit am 2. Juli die Wählerliste richtig ist, und es keine Fehler eine partei Bestätigung der Wählerliste gibt.

Waldenburg. Die Wähler. In der Nummer 122 der "Schlesischen Arbeiter-Zeitung" ist eine Mitteilung über die Wähler in der Provinz veröffentlicht. Es wird darauf hingewiesen, dass die Wähler in der Provinz eine wichtige Rolle spielen und dass sie sich für ihre Interessen einsetzen sollten. Die Wähler sollten sich an der Frauenversammlung beteiligen und sich für die Organisierung der Arbeiterinnenbewegung einsetzen. Die Wähler sollten sich nicht von den Behauptungen der reaktionären Kreise beeinflussen lassen. Sie sollten an der Frauenversammlung teilnehmen und sich für ihre Interessen einsetzen.

Die Programme und Sportabzeichen berechtigen nicht um Eintritt auf der Radrennbahn und in den Schießwärdern. Die Veranstaltungen an den Wochentagen sind frei. Kinder zahlen auf der Radrennbahn Sitzplatz 2 M., und Sitzplatz vollen Preis.

2. Reichs-Arbeiter-Sport-Woche.

Vorverkaufsstellen für Eintrittskarten:
Konsumläger: Stieglauerplatz, Wärenstraße, Schwentfeldstraße, (Wirtschaftslagerartikel Neumarkt), Buchhandlung Volkswacht, Graupenstraße, Volkswacht, Flussir., Arbeiter-Zeitung, Nikolaistraße, Fahrradhaus "Frisch auf", Nikolaistraße 42, Zigarettengeschäft Julius Häbner, Matthiasstraße 100, Partei-Sekretariat, Gewerkschaftshaus und beim Festkaffee H. Land, Anderßenstraße 42, sowie bei allen Mitgliedern der Arbeiter-Sportvereine.

Die Programme und Sportabzeichen berechtigen nicht um Eintritt auf der Radrennbahn und in den Schießwärdern. Die Veranstaltungen an den Wochentagen sind frei. Kinder zahlen auf der Radrennbahn Sitzplatz 2 M., und Sitzplatz vollen Preis.

Die Wähler. In der Nummer 122 der "Schlesischen Arbeiter-Zeitung" ist eine Mitteilung über die Wähler in der Provinz veröffentlicht. Es wird darauf hingewiesen, dass die Wähler in der Provinz eine wichtige Rolle spielen und dass sie sich für ihre Interessen einsetzen sollten. Die Wähler sollten sich an der Frauenversammlung beteiligen und sich für die Organisierung der Arbeiterinnenbewegung einsetzen. Die Wähler sollten sich nicht von den Behauptungen der reaktionären Kreise beeinflussen lassen. Sie sollten an der Frauenversammlung teilnehmen und sich für ihre Interessen einsetzen.

Die Wähler. In der Nummer 122 der "Schlesischen Arbeiter-Zeitung" ist eine Mitteilung über die Wähler in der Provinz veröffentlicht. Es wird darauf hingewiesen, dass die Wähler in der Provinz eine wichtige Rolle spielen und dass sie sich für ihre Interessen einsetzen sollten. Die Wähler sollten sich an der Frauenversammlung beteiligen und sich für die Organisierung der Arbeiterinnenbewegung einsetzen. Die Wähler sollten sich nicht von den Behauptungen der reaktionären Kreise beeinflussen lassen. Sie sollten an der Frauenversammlung teilnehmen und sich für ihre Interessen einsetzen.

Die Wähler. In der Nummer 122 der "Schlesischen Arbeiter-Zeitung" ist eine Mitteilung über die Wähler in der Provinz veröffentlicht. Es wird darauf hingewiesen, dass die Wähler in der Provinz eine wichtige Rolle spielen und dass sie sich für ihre Interessen einsetzen sollten. Die Wähler sollten sich an der Frauenversammlung beteiligen und sich für die Organisierung der Arbeiterinnenbewegung einsetzen. Die Wähler sollten sich nicht von den Behauptungen der reaktionären Kreise beeinflussen lassen. Sie sollten an der Frauenversammlung teilnehmen und sich für ihre Interessen einsetzen.

Die Wähler. In der Nummer 122 der "Schlesischen Arbeiter-Zeitung" ist eine Mitteilung über die Wähler in der Provinz veröffentlicht. Es wird darauf hingewiesen, dass die Wähler in der Provinz eine wichtige Rolle spielen und dass sie sich für ihre Interessen einsetzen sollten. Die Wähler sollten sich an der Frauenversammlung beteiligen und sich für die Organisierung der Arbeiterinnenbewegung einsetzen. Die Wähler sollten sich nicht von den Behauptungen der reaktionären Kreise beeinflussen lassen. Sie sollten an der Frauenversammlung teilnehmen und sich für ihre Interessen einsetzen.

Die Wähler. In der Nummer 122 der "Schlesischen Arbeiter-Zeitung" ist eine Mitteilung über die Wähler in der Provinz veröffentlicht. Es wird darauf hingewiesen, dass die Wähler in der Provinz eine wichtige Rolle spielen und dass sie sich für ihre Interessen einsetzen sollten. Die Wähler sollten sich an der Frauenversammlung beteiligen und sich für die Organisierung der Arbeiterinnenbewegung einsetzen. Die Wähler sollten sich nicht von den Behauptungen der reaktionären Kreise beeinflussen lassen. Sie sollten an der Frauenversammlung teilnehmen und sich für ihre Interessen einsetzen.

Die Wähler. In der Nummer 122 der "Schlesischen Arbeiter-Zeitung" ist eine Mitteilung über die Wähler in der Provinz veröffentlicht. Es wird darauf hingewiesen, dass die Wähler in der Provinz eine wichtige Rolle spielen und dass sie sich für ihre Interessen einsetzen sollten. Die Wähler sollten sich an der Frauenversammlung beteiligen und sich für die Organisierung der Arbeiterinnenbewegung einsetzen. Die Wähler sollten sich nicht von den Behauptungen der reaktionären Kreise beeinflussen lassen. Sie sollten an der Frauenversammlung teilnehmen und sich für ihre Interessen einsetzen.

K * P * D

Kommunistische Partei Deutschlands, (Bezirk Schlesien).

Die Hauptformen der kommunistischen Propaganda und Agitation sind: mündliche, persönliche Unterredung, Teilnahme an den Kämpfen der gewerkschaftlichen und politischen Arbeiterbewegung, Wirkung durch Parteipresse und Parteiliteratur. An all dieser Tätigkeit soll jedes Mitglied sowohl einer illegalen wie auch einer legalen Partei auf die eine oder andere Weise regelmäßig teilnehmen.

Bezirksleitung: Büro und Kasse: Breslau, Nikolaistraße 49/50. Fernsprecher Ring 8837. Adresse: Alfred Döhlner, Breslau 1, Nikolaistraße 49/50. Postfachkonto Breslau 588 84, Alfred Döhlner.

Freitag, den 9. Juni, abends 6 Uhr, Sitzung der Bezirksleitung im Parteibüro. Das Erscheinen aller Mitglieder ist dringend nötig.

Unterbezirk Breslau. Büro: Breslau, Nikolaistraße 49/50. Karl Gräf.

Breslau. Bezirksleitung der Produktiv-Genossenschaft. Nächste Abrechnung Donnerstag, den 8. Juni ab 6 Uhr abends. Ab 7 Uhr Sitzung. Donnerstag, 6 1/2 Uhr, Zusammenkunft der Bezirksleiter im Parteibüro.

Freitag, 7 1/2 Uhr, in allen Distrikten Distriktsversammlungen. Die Erscheinen der Genossen vollständig zu erscheinen. Die Ortsleitung. Sonnabend, 7 1/2 Uhr, Sitzung der Ortsleitung.

Unterbezirk Waldenburg. Büro: Gottesberg, Langest. Nr. 14. F. Mejer.

Waldenburg. Sonntag, den 11. Juni, vormittags 9 Uhr, Mittalder-Versammlung im Deutschen Hause. Pflicht ist es, dass jeder Genosse erscheint. Wichtige Tagesordnung. Die Ortsleitung.

Krausitz D.-S. Sonnabend, den 10. Juni 1922, abends 7 1/2 Uhr, bei Gasthof (Neue Welt), Mitgliederversammlung. Das Erscheinen aller Genossen und Genossinnen ist Pflicht. Sympathisierende und Zeitungseiferer sind willkommen. Der Vorstand.

Sonntag, den 11. Juni 1922, vormittags 9 1/2 Uhr, bei Gasthof (Neue Welt), Versammlung des proletarischen Freizeitsportklubs. Genossenschaftsgenossen willkommen.

Reichenbach. Dienstag, den 13. Juni 1922, abends 7 1/2 Uhr, öffentliche Volksversammlung im Gasthof "Zum schwarzen Bär". Referent: Genosse Gräf, Breslau. Thema: Genossenschaft und Arbeiterbewegung. Sämtliche Genossen sowie Zeitungseiferer müssen erscheinen. Sympathisierende sind eingeladen. Die Ortsleitung.

Hirschberg. Sonntag, den 11. Juni, 9 Uhr vormittags, Mittalder-Versammlung im Schützenhaus. Thema: Genossenschaft und das Proletariat. Referent: Genosse Gräf, Breslau. Alle Genossen und deren Frauen, alle Genossinnen und Zeitungseiferer werden ersucht, zu erscheinen. Wer Kommunist sein will, muss da sein. Die Ortsleitung.

Unterbezirk Liegnitz. Büro: Dagnau, Liegnitzer Str. 39. Alfred Samann.

Verantwortl. Redakt.: Fritz Kugel; Druckerei: Max Schöcherl. Verlag: Produktivgenossenschaft für die Prov. Schlesien, e.G.m.b.H. Druck: Bäcker & Dantigel, sämtlich in Breslau.

Schauburg
Victoria-Theater
Breslau
Beginn pünktlich 8 Uhr
Der große Erfolg!
A. Schmitzler's
Reigen
10 Dialoge
In Vorbereitung:
Götterdämmerung
Schicksalsverwalter!
Vorverkauf:
Theaterkasse 11-12
täglich
Breslau
König & Co.
Theaterplatz

Wichtig für Brautpaare!
2000 pol. Schönebräutigam
2000 pol. schöne Brautpaare
2000 pol. schöne Brautpaare
2000 pol. schöne Brautpaare
2000 pol. schöne Brautpaare
A. Gieseler, Bräutigamstr. 23.
Wichtig!
1000 pol. schöne Brautpaare
1000 pol. schöne Brautpaare
1000 pol. schöne Brautpaare
1000 pol. schöne Brautpaare
1000 pol. schöne Brautpaare
Fischer, Bräutigamstr. 16.
Sichtung!
1000 pol. schöne Brautpaare
1000 pol. schöne Brautpaare
1000 pol. schöne Brautpaare
1000 pol. schöne Brautpaare
1000 pol. schöne Brautpaare
Frau Maria Stolz
Oberbräutigamstr. 56.

Staat und Revolution
Von Lenin
Preis 5,00 M.
Die Krise der Sozialdemokratie
Von Rosa Luxemburg
Preis 5,50 M.
Zu beziehen durch die
Produktiv-Genossenschaft
- G. m. b. H.
Abt. Buchhandlung

Genossen! Kauft nur bei uns! **Genossen!**
Zahlfelle des Bergarbeiter-Verbandes Nieder-Altwaßer.
Es ist, vormittags 9 Uhr
Zahlfellen-Versammlung
am ver Bogelkappe.
Es ist Pflicht eines jeden Kameraden zu erscheinen.
Thema: Klassenkampf oder Arbeitsgemeinschaft.
Wichtig für jeden Kameraden.
Die Ortsleitung.

Möbel liefert überall hin
Gen. Wenzel, Tischlermeister
Lehrwasser, Kreis Waldenburg.
Achtung!
Ortsgruppe Waldenburg u. Altwaßer.
Sonntag, den 11. Juni, abends 7 Uhr
findet im "Ehrenhaus", Altwaßer, unsere
genossenschaftliche Mitglieder-Versammlung
statt.
Tagesordnung:
1. Ueber die Stadtvorstandswahlen.
2. Aufforderung der Kammerkassen.
3. Beschieden.
Jeder Genosse und Genossin ist verpflichtet, an der wichtigen Versammlung zu erscheinen.
Die Ortsleitung.

Am Dienstag, den 6. Juni
starb die Frau unseres braven
Genossen Ullrich,
Emma Ullrich
geb. Ibsch.
Die Frau hinterlässt drei
kleine Kinder.
Ortsgruppe Stabelwitz.
Beerdigung findet Freitag, den
9. Juni, nachmittags statt.